40 km/h für Breitenfürst?

Stellungnahme der Piraten

Welzheim (pm).
Die Stadtverwaltung Welzheim hat in der vergangenen Gemeinderatssitzung zum Thema Verkehr im Zusammenhang mit dem aufgestellten Lärmaktionsplan berichtet. Nach aktuellem Stand und Gesprächen mit der unteren Verkehrsbehörde im Landratsamt wird für die Ortsdurchfahrt nun, wie im Lärmaktionsplan vorgesehen, eine Höchstgeschwindigkeit von 40 km/h beantragt.

Grund dafür ist neben überhöhten Geschwindigkeiten entlang der Ortsdurchfahrt hauptsächlich die Lärmbelastung. Auf dem 400 m langen nördlichen Abschnitt der Ortsdurchfahrt Breitenfürst liegt das Verkehrsaufkommen bei durchschnittlich ca. 12 100 Fahrzeugen pro Tag und ist damit eine der am schwersten belasteten Ortsdurchfahrten im Rems-Murr-Kreis. Entlang der Stuttgarter Straße überschreitet der Lärm dadurch die kritische Marke von 55 dB(A) tags bzw. 50 dB(A) nachts. An den Orts- ein- und -ausgängen von Breitenfürst überschreiten laut Seitenradar der Stadt Welzheim 90 Prozent aller Verkehrsteilnehmer die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h mit gemessenen Spitzengeschwindigkeiten von 123 km/h in der nördlichen Stuttgarter Straße und 114 km/h am Ortseingang von Schorndorf her.

Die Lärmproblematik für die Anwohner resultiert deshalb speziell dort nicht nur aus der Menge der Fahrzeuge, sondern vor allem aus der nicht angepassten Geschwindigkeit vieler Verkehrsteilnehmer. „Die 40 km/h müssen vom zuständigen Träger und der Behörde der Landesstraße nun schnellstmöglich umgesetzt werden. Das Ziel, erst einen Blitzer beim Kindergarten zu installieren, ist vorerst gescheitert, jedoch nicht aus der Welt. Sollten die 40 km/h zu enormen Überschreitungen der Höchstgeschwindigkeit führen, ist eine feste Blitzeranlage am Kindergarten unumgänglich. Unsere Fraktion wird beim Thema Blitzer und Messungen dranbleiben, um die Sicherheit der Kinder zu vertreten. Nun gilt es die 40 km/h umzusetzen und darauf zu pochen, hier nicht wieder Jahre ins Land ziehen zu lassen“, kommentiert Philip Köngeter, Fraktionsvorsitzender der Piratenpartei, die neuen Informationen.

Doppelter Heimspieltag

Welzheim.
Am Wochenende lädt die Handballabteilung zum doppelten Heimspieltag in die Justinus-Kerner-Halle ein. Beginn am Samstag ist um 16.15 Uhr mit der Partie der weiblichen C-Jugend gegen den TV Stetten II. Um 18.15 Uhr geht es mit der Begegnung zwischen der zweiten Männermannschaft gegen den MTV Stuttgart III weiter. Das Abendspiel bestreitet die erste Männermannschaft um 20.15 Uhr ebenfalls gegen den MTV Stuttgart.

Am Sonntag geht es um 11.15 Uhr mit dem Spiel der gemischten D-Jugend weiter. Gegner ist die HSG Ca-Mü-Max II. Um 13 Uhr ist Anpfiff der Partie der männlichen C-Jugend gegen die SG Schorndorf II.

Bevor um 17 Uhr die weibliche B-Jugend das Wochenende mit der Begegnung gegen den SV Hohenacker-Neustadt beschließt, tritt die Damenmannschaft um 15 Uhr gegen die HSK Urbach-Plüderhausen II an. Für Bewirtung ist gesorgt.

Wanderung in den Weinbergen

Welzheim.
Zum Herbstevent am Samstag, 22. Oktober, lädt die Ski- und Snowboardabteilung der TSF Welzheim zu einer kleinen Wanderung durch die Weinberge mit Tastings vom Weingut Ellwanger ein. Treffpunkt ist um 14.30 Uhr an der Kelter Großheppach. Anschließend findet ein gemeinsames Grillen am Spiel- und Grillplatz Kleinheppacher Kopf statt.

Wir gratulieren

Welzheim: Darinka Jordačijević zum 80. Geburtstag.
Alfdorf: Klaus Sieber zum 70. Geburtstag.
Gschwend: Helga Held zum 70. Geburtstag.

In Kaisersbach an der Grundschule schneiden Schüler besser ab als im bundesweiten Durchschnitt, in Welzheim muss man sich die Tests an den Grundschulen laut Michael Huy, geschäftsführender Schulleiter, noch genauer ansehen. Aber es gibt Gründe für das immer schlechter werdende Können der Schüler im Bereich von Lesen, Rechnen und Schreiben. Foto: Palmizi

Hauptgrund sind zu wenig Lehrer

Schüler werden beim Lesen, Rechnen und Schreiben schlechter: Wie sieht es im Welzheimer Wald aus? Das Problem sind nicht die Schüler!

Von unserem Redaktionsmitglied
Jörg Hinderberger

Welzheim/Kaisersbach.
Sind die Grundschüler in Welzheim und Kaisersbach wirklich auch so schlecht, wie eine aktuelle Studie für Baden-Württemberg und Deutschland darstellt? „Nein, man darf hier auf gar keinen Fall pauschalisieren“, sagt Michael Huy, Rektor der Welzheimer Bürgfeld-Gemeinschaftsschule.

Das Leistungsniveau von Viertklässlern ist laut einer Studie spürbar gesunken. Sie lesen, rechnen und schreiben signifikant schlechter als ihre Altersgenossen vor zehn Jahren. Die Corona-Pandemie ist ein Grund dafür - aber nicht der einzige. Viertklässler in Deutschland haben einer Studie zufolge zunehmende Rechtschreib-, Lese- und Matheprobleme und sind im Vergleich zu Viertklässlern vor zehn Jahren deutlich zurückgefallen. Das zeigt eine von der Kultusministerkonferenz (KMK) vorgestellte Studie, die im Abstand von fünf Jahren den Stand bei Viertklässlern untersucht.

An fast 1500 Schulen in ganz Deutschland wurden zwischen April und August 2021 etwa 27 000 Viertklässler getestet - in den Bereichen Lesen, Zuhören, Rechtschreibung und Mathematik. Im Vergleich zur letzten Erhebung im Jahr 2016 entsprachen die Kompetenzrückgänge im Lesen etwa einem Drittel, in Rechtschreibung und Mathematik einem Viertel eines Schuljahres. Verglichen mit 2011 liegen die Rückstände sogar bei rund einem halben Schuljahr. KMK-Präsidentin Karin Prien wies darauf hin, dass die Tests direkt nach dem langen Schullockdown im vergangenen Frühjahr und Sommer gemacht wurden. Lockdowns als Grund? Die Autoren der Studie vom Institut zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) gehen davon aus, dass die Corona-Einschränkungen „zumindest teilweise“ für die Ergebnisse verantwortlich sind. Vor allem Kinder, die bereits mit Lernproblemen kämpfen, hätten unter dem Unterrichtsausfall besonders stark gelitten. Allerdings ließen sich die Entwicklungen nicht eindeutig und ausschließlich darauf zurückführen, da es auch schon zwischen 2011 und 2016 einen negativen Trend gab. Als mögliche Ursachen werden laut der Studie neben Corona Veränderungen in der Zusammensetzung der Schülerschaft, neue schulische Vorgaben und organisatorische Veränderungen in den Schulen genannt.

Michael Huy sagt: „Die Situation ist schon sehr prekär“

In Welzheim an der Bürgfeld-Gemeinschaftsschule möchte man sich die Testergebnisse dieser Studie in den nächsten Tagen noch genauer ansehen und dann analysieren, ehe man ein genaues Bild zeichnen könne. „Fakt ist aber, dass im Gesamten betrachtet die Leistungen aller Schüler nicht besser geworden sind und die Situation sehr prekär ist“, erklärt Michael Huy. Das liege aber nicht an den Schülern, sondern das größte Problem sei die Lehrerversorgung. Dies sieht auch der Kaisersbacher Grundschulrektor Michael Hieber so: „Mich verwundert dieses schlechte Abschneiden nicht, da wir seit Jahren vergessen haben, in die Grundschulen zu investieren. Und zwar nicht in finanzielle Arbeitsmaterialien, sondern ins Lehrerpersonal. Wir schaffen es gerade noch so, die Pflichtaufgaben abzudecken. Aber Förderkurse, Arbeitsgemeinschaften oder Lerngruppen gibt es nicht, da kein Personal da ist“, äußert sich Michael Hieber. In Baden-Württemberg sind für 2022 aktuell 5785 Lehrerstellen, betrachtet auf alle Schularten, zu besetzen. Das sind etwa sechs Prozent mehr als im Vorjahr (5438 Stellen), so das deutsche Schulportal.

Das größte Problem: Es fehlt an Fachkräften und Lehrerpersonal

Oft werden laut Michael Huy sogar Lehrkräfte eingestellt, die zweimal durch das Staatsexamen geflogen sind oder keine fachliche Ausbildung vorweisen können. „Es fehlt hier im Grundschulbereich seit Jahren an Personal, was sicher auch daran liegt, dass man den Beruf im Vergleich zum Gymnasiallehrer finanziell besser aufstellen müsste. Hier sind die Verdienstmöglichkeiten viel zu klein im Vergleich zur Sekundarstufe“, so Huy. Corona alleine die Schuld geben für dieses Testergebnis möchten beide Rektoren nicht. Im Gegenteil. „Die Kurve ist ja schon vor Corona gesunken“, so Huy. Das liege sicher auch daran, dass in Baden-Württemberg der Anteil an Schülern mit Migrationshintergrund größer sei als in anderen Bundesländern. „Wenn zu Hause schon kein Deutsch gesprochen wird, dann ist es noch schwieriger, in der Schule gute Leistungen zu erzielen“, sagt Michael Huy. Dafür müsste man Förderklassen bilden und ein Zusatzangebot anbieten, was aber mit dem aktuellen Personal nicht möglich sei. „In Skandinavien schneiden die Schüler bei diesen Vergleichstests vor allem aus einem Grund besser ab. Hier wird differenzierter unterrichtet.

Heißt also, wenn bei einem Kind eine Leseschwäche zum Beispiel erkannt wird, dann bekommt dieser Schüler eine zusätzliche Fachkraft an seine Seite gestellt. Wir können in Deutschland nicht so differenziert unterrichten und müssen alle mitnehmen, den Schüler, der nur zwei Laute lesen kann, und den Schüler, der es schon super kann“, sagt Michael Hieber.

In Kaisersbach selbst sei man sogar sehr gut durch die Corona-Pandemie gekommen. Das Angebot mit Home-Schooling wurde laut des Rektors sehr gut umgesetzt und das Schulkonzept als Naturparkschule zahle sich zudem aus. „Wir sehen anhand der Vergleichstests in Kaisersbach, dass wir sogar über dem bundesweiten Durchschnitt stehen“, sagt Hieber. Beide Rektoren sind sich einig: „Wenn die Politik nicht in Personal im Grundschulbereich investiert, wird die Gesamtsituation noch schlechter in den nächsten Jahren.“

Wichtig, in den ländlichen Raum zu investieren

Alfdorf punktet mit neuer Ladeinfrastruktur für E-Mobilisten: Neue Stationen im Alfdorfer Rathaus und in der Pfahlbronner Schulstraße

Alfdorf (jh)/pm).
Alfdorf liegt in den Ausläufern des Schwäbischen Waldes, nördlich der Rems. Vor allem junge Familien suchen in der reizvollen Landschaft die Nähe zur Natur und lassen sich in Alfdorf nieder. Hierzu trägt natürlich auch die gute Infrastruktur bei. Durch die Nähe zur B 29 und die Mitgliedschaft im Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) ist eine gute Verkehrsanbindung gewährleistet.

Ab sofort kann Alfdorf auch mit moderner Ladeinfrastruktur für E-Mobilisten punkten. Auf dem Parkplatz beim Rathaus sowie in Pfahlbronn in der Schulstraße ist ab sofort das Laden möglich. Am Montag, 10. Oktober, erfolgte die offizielle Inbetriebnahme im Beisein von Bürgermeister Ronald Krötz gemeinsam mit dem Partner EnBW ODR AG, vertreten durch den technischen Vorstand Sebastian Maier und Heidrun Benedikter, Kommunales Beziehungsmanagement.

Die ODR-Ladesäule erlaubt das schnelle und komfortable Aufladen von gleichzeitig zwei E-Fahrzeugen mit bis zu maximal 22 Kilowatt Ladeleistung. Als Eigentümer und Betreiber der Ladesäule sorgt die EnBW ODR für einen reibungslosen Ablauf und investiert als regionaler Energiedienstleister großflächig in den Ausbau des öffentlichen Ladeinfrastrukturnetzes. „Mit dieser Investitionsoffensive wird die Voraussetzung für einen Mobilitätswandel bei den Bürgern in der Region geschaffen“, so Benedikter.

Vorstand Sebastian Maier betonte, dass es der ODR und ihm persönlich ein Anliegen sei, in die Region zu investieren und die Infrastruktur zu erweitern. Aus diesem Grund sei der Ausbau flächendeckender E-Ladeinfrastrukturen im ODR-Versorgungsgebiet ein wichtiger Baustein. „Nun können die E-Autos folgen“, so Maier.

Offizielle Inbetriebnahme der E-Ladesäule in Alfdorf mit Bürgermeister Ronald Krötz (rechts), Sebastian Maier (links) sowie technischer ODR-Vorstand Heidrun Benedikter (Kommunales Management ODR). Foto: Privat

Die neue Ladesäule kann grundsätzlich von jedem genutzt werden. Bezahlt werden kann mit allen gängigen Ladekarten. Mit Hilfe der unternehmenseigenen „MobilityMe“-Ladekarte oder -App lädt der Nutzer nicht nur in Alfdorf, sondern an über 230 000 Ladepunkten in mehr als 20 Ländern Europas. In der ODR-App MobilityMe sind alle Ladepunkte der ODR und deren Roaming-Partnern in einer übersichtlichen Kartenansicht dargestellt.

So startet die Navigation zur gewünschten Ladesäule direkt von dort aus. Alternativ ist zudem das Bezahlen über Scannen eines QR-Codes an der Ladesäule, dem sogenannten „Direct Payment“, möglich. Im Vorteilstarif entfällt für ODR-Kunden die Grundgebühr von 2,95 Euro pro Monat und das Laden kostet 39 Cent/kWh an Normalladepunkten (AC) und 49 Cent/kWh an Schnellladepunkten (DC). Die App steht zum kostenlosen Download im Apple-App- und Google-Play-Store zur Verfügung. Mehr unter www.mobilityme.de zu.